



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 4/6, April / Juni 2013

Nr. 426

58. Jahrgang

Dorferneuerung im Burgenland



Der historische Stadtkern in Rust wurde neu gestaltet, die Straßenführung leicht geändert und die sanierte Fläche mit Granitsteinpflaster ausgelegt. Er eignet sich vorzüglich für große Veranstaltungen.

Die Dorferneuerung feiert heuer ihr 25-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1988 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die burgenländischen Dörfer in ihrem Aussehen zu verschönern, hat sich die Dorferneuerung seitdem sehr weiterentwickelt und bildet heute eine wichtige Stütze der regionalen Entwicklung. Gerade der neue Ansatz der „umfassenden Dorferneuerung“ ist ein Garant für gelebte Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit. Seit 2007 orientiert sich die neue „umfassende Dorferneuerung“ im Burgenland an den Vorgaben der „Agenda 21“, einem entwicklungs- und umweltpolitischen Aktionsprogramm der UNO für das 21. Jahrhundert. Ein hoher Stellenwert wird dabei auf Nachhaltigkeit und die Sicherung der Lebensgrundlagen des Menschen über Generationen hinweg gelegt. Der für Dorferneuerung zuständigen Landesrätin Verena Dunst ist vor allem auch die Einbindung der örtlichen Bevölkerung von Beginn an von großer Bedeutung. Am Beginn eines Dorferneuerungsprozesses steht die Information der ortsansässigen Bevölkerung über den Sinn, die Inhalte, das Verfahren und die Termine der Aktion. Davor muss natürlich der örtliche Gemeinderat einen Beschluss zur Durchführung eines solchen Prozesses fassen und eine oder einen der geprüften Prozessbegleiter bestellen, die befugt sind, im Burgenland Dorferneuerungsprozesse zu leiten und zu moderieren.

In der ersten Phase werden die Stärken und Schwächen in der Gemeinde analysiert.



Das alte Schulgebäude in Unterloisdorf sollte abgerissen werden. Die Leute wollten aber das Haus erhalten und zum Zentrum des Dorflebens machen. Das ist vorzüglich gelungen.

In der zweiten Phase unter Einbeziehung der Bevölkerung ein Leitbild erarbeitet, in dem festgeschrieben wird, wie und wo sich die Gemeinde in zehn oder zwanzig Jahren sehen will. Auch dieses Leitbild ist vom Gemeinderat im Endeffekt zu beschließen.

Im Anschluss daran können und sollen die im Leitbild formulierten Ideen und Projekte in die Realität umgesetzt werden. Hierfür gibt es dann entsprechende Förderungen der EU, welche das Land Burgenland co-finanziert.

Die Dorferneuerung ist zu einem wichtigen Faktor im Burgenland geworden: Die Fördermittel der aktuellen Förderperiode (2007-2013) in der Höhe von 9,8 Millionen Euro sind größtenteils bereits gut investiert. Mit mehr als 400 Einzelprojekten und 130 umfassenden Dorferneuerungsprozessen ist die Dorferneuerung die größte Bürgerinitiative des Landes. Darauf können wir sehr stolz sein!

Dorferneuerungsprojekte sind wichtige Impulse für die ländliche Entwicklung und in diesem Sinne eine besonders sinnvolle Investition. Die Dorferneuerung ist eine Strategie für den ländlichen Raum, sie passt sich den Herausforderungen wie Abwanderung oder fehlende Nahversorgung an. Das Leben in den Gemeinden wird durch die Dorferneuerung „lebenswerter“ gemacht. Die schönen Plätze zum Verweilen in den Ortschaften kennt jeder, viele davon wurden aus Mitteln der Dorferneuerung gefördert.

Liebe Landsleute!

In der letzten Nummer unserer Zeitung (Seite 2) habe ich geschrieben, dass österreichische Staatsbürger im Ausland an Bundeswahlen teilnehmen können. Sie müssen sich nur in der Wählerevidenz ihrer Heimatgemeinde eintragen lassen. Das ist Gesetz. Immer wieder höre ich aber, dass man ihnen auf dem Gemeindeamt sagt, dass das nicht möglich ist, weil sie nicht in Österreich wohnen. Das stimmt nicht. Wenn es solche Schwierigkeiten gibt, teilen Sie uns das mit, damit wir hier aufklären können. Als Interessenvertretung der Auslandsösterreicher hat der Weltbund viele Jahre mit den Spitzen des Staates über die Wahlmöglichkeit verhandelt. Ich war oft dabei. Die anderen Staaten Europas haben schon lange vor uns diese Möglichkeit geschaffen. Die nächsten Nationalratswahlen finden am 29. September 2013 statt. Wer noch nicht eingetragen ist, muss jetzt rasch handeln. Im letzten Jahr war in der Nummer 423 ein Artikel („Eine Heimat in der Welt“) abgedruckt. Ich möchte noch einmal auf diese Internet-Plattform hinweisen (Seite 3) und einladen, diese zu nutzen.

Es gibt nun wieder einen Nonstop-Flug der AUA von Wien nach Chicago und zurück. Fünfmal in der Woche (jeden Tag außer Dienstag und Donnerstag) fliegt eine Maschine nach Chicago.

Mit einem dieser Flüge wird am Mittwoch, dem 16. Oktober 2013, unser Bischof Dr. Ágidius Zsifkovics nach Chicago kommen und zwei Tage dort bleiben. Ich werde auch dabei sein. Ich freue mich auf das kommende Wiedersehen. In der nächsten Zeitung werden wir das endgültige Programm abdrucken. Auch die beiden Vorgänger im Bischofsamt Dr. László und Dr. Iby haben die Burgenländer in Nordamerika besucht und sind stets mit guten Eindrücken nach Hause gekommen. Die Heimat des Burgenländers war immer sein Dorf und nicht das Land. Die Burgenländer haben innerhalb von 25 Jahren (1920-45) dreimal ihre Staatsbürgerschaft gewechselt, später wurde das Burgenland sogar aufgelöst. Das Dorf war aber davon nie betroffen.

In den letzten Jahren ist das traditionelle Bauerntum zu Ende gegangen. Das burgenländische Dorf ist kein Bauerndorf mehr. Es sollte aber seinen Charakter erhalten. Daher hat die Burgenländische Landesregierung vor 25 Jahren mit der „Dorferneuerung“ begonnen und in den folgenden Jahren schöne und sichtbare Erfolge erzielt.

In der Erwartung des kommenden Wiedersehens

verbleibe ich mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Einladung Auslandsösterreichertreffen

5. bis 8. September 2013 in Linz

Auszug aus dem Programm:

Donnerstag, 5. September	
14:00 h	Stadtführungen durch Linz
19:00 h	Empfang des Bürgermeisters im Alten Rathaus
Freitag, 6. September	
9:00 h	Verschiedene geführte Stadtrundgänge
14:00 h	Generalversammlung 1. Teil - Redoutensäle
19:30 h	Empfang des Landeshauptmannes - Redoutensäle
Samstag, 7. September	
10:00 h	Festakt mit Auszeichnung des „Auslandsösterreichers des Jahres 2013“
12:15 h	Festessen auf Einladung des Außenministers Dr. Michael Spindelegger im Kaufmännischen Palais
14:30 h	Generalversammlung 2. Teil - Redoutensäle
20:30 h	Ball des Auslandsösterreichers-Weltbundes
Sonntag, 8. September	
9:30 h	Evangelischer Gottesdienst in der Martin Luther Kirche
10:00 h	Katholischer Gottesdienst im Mariendom
12:00 h	Abschlussmittagessen im Stieglbräu

Der Auslandsösterreichers-Weltbund und die Burgenländische Gemeinschaft laden zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Anmeldungen: Burgenländische Gemeinschaft, Güssing. E-Mail: bg@burgenlaender.com und office.wien@weltbund.at

50 Jahre Zusammenarbeit mit dem Weltbund

Der Auslandsösterreichers-Weltbund ist die Interessenvertretung der im Ausland lebenden Österreicher. Gegenwärtig leben 450.000 österreichische Staatsbürger (Passösterreicher) und weitere 500.000 „Herzensösterreicher“ im Ausland.

Vor genau 50 Jahren begann die Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Gemeinschaft. Im Jahre 1984 wurde von beiden Präsidenten die „Eisenstädter Erklärung“ unterzeichnet, welche beide Organisationen verpflichtet, in allen die Auslandsösterreicher betreffenden Fragen gemeinsam vorzugehen. Im „Güssinger Abkommen“ von 1992 wurde diese Zusammenarbeit weiter präzisiert. Die Zusammenarbeit hat Früchte getragen. Sechsmal wurde gemeinsam ein Auslandsösterreichers-Treffen mit hunderten Teilnehmern im Burgenland organisiert, fünfmal in Eisenstadt und 1992 in Güssing. Walter Dujmovits war von Anfang an dabei. Bereits 1964 wurde er in den Vorstand der Auslandsösterreichers-Organisation berufen und ist dort seit nunmehr 49 Jahren ohne Unterbrechung tätig, einige Jahre auch als Vizepräsident des Auslandsösterreichers-Weltbundes.

Für seine jahrzehntelange Tätigkeit für die Österreicher im Ausland wurde ihm nun vom Bundespräsidenten das Goldene Ehrenzeichen um die Verdienste der Republik Österreich verliehen, welches ihm von Landeshauptmann Niessl und seinem Stellvertreter Steindl in einer eindrucksvollen Feier verliehen wurde.

Erwin Weinhofer



Gisela Hirmann gestorben



Sie war die Präsidentin der Burgenländischen Gemeinschaft in New Jersey. Durch ihre Einsatzfreudigkeit und ihrem Arbeitseifer hat sie die Burgenländer in Passaic / Clifton und Umgebung zusammen gehalten. Sie war auch im kirchlichen Leben sehr aktiv. Bei den offiziellen Besuchen aus dem Burgenland hat sie ihr Organisationstalent und ihr Engagement unter Beweis gestellt. Gisela Hirmann war 1955 aus Gamischdorf nach Clifton ausgewandert. Seit dem Jahre 2000 war sie Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft. Ihre Enkelin, Erika Franziska Tintle, war im Jahre 2006 „Miss Burgenland New Jersey“ und hat mit anderen „Miss Burgenland“ aus Amerika an der Festveranstaltung „50 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ teilgenommen. Nachfolger von Gisela ist Rudolf Wolf (Seite 6).

90 Jahre Luising bei Österreich

Als das Burgenland 1921 zu Österreich kam, blieb das kleine Dorf Luising bei Ungarn. Das war für die Bewohner besonders bitter, weil die für die Luisinger zuständige Kirche, die Schule und der Friedhof in Hagensdorf also nunmehr im Ausland lagen. Hagensdorf und Luising, das war ein gewachsener, schwer zu trennender Lebensraum. Der mutige Pfarrer Josef Mischinger (Pfarrer in Hagensdorf und Luising von 1917-77, also 60 Jahre lang!) scharte ein paar mutige Bauern um sich und begann für den Anschluss an Österreich zu agitieren. Nachdem Interventionen in Österreich nichts halfen, machten sich Rudolf Wiener und sein Freund Thomas Pail, der später nach Amerika auswanderte, auf den Weg nach Ödenburg, wo sie von der interalliierten Grenzkommission empfangen wurden.

Sie hatten Erfolg: Luising kam zu Österreich!

Bei aller Freude darüber soll nicht vergessen werden, dass an jenem 10. Jänner 1923 10 Gemeinden, die schon bei Österreich gewesen waren, wieder zu Ungarn zurückfielen: Klein- und Großnahring, Ober- und Unterschiding, Ober- und Unterradling, Deutsch und Ungarisch Großdorf, Prostrum und Pernau.



Festzug „60 Jahre Luising bei Österreich“ im Jahre 1983. Erste Reihe: Bundespräsident Rudolf Kirchschläger und Landeshauptmann Theodor Kery



Weltweit Freunde! austrians.org

Der Auslandsösterreicher-Weltbund hat eine Internetorganisation speziell für die Auslandsösterreicher entwickelt:

www.austrians.org

Mit dieser Einrichtung kann man Kontakt aufnehmen mit Landsleuten in aller Welt. Spezielle Vorteile:

Vernetzung mit Österreichern überall in der Welt

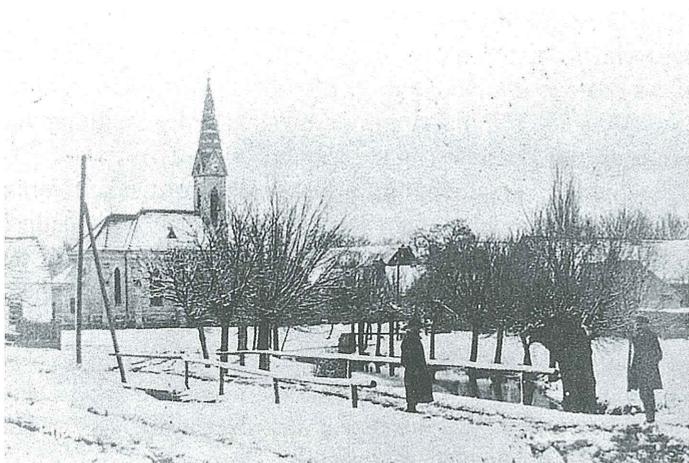
Mit einem Umkreis-Sucher kann man Auslandsösterreicher in der eigenen Umgebung finden und mit ihnen Verbindung aufnehmen. Es gibt auch eigene Ländergruppen und thematische Gruppen. Natürlich ist jeder eingeladen, eine eigene Gruppe zu eröffnen (z.B. „Burgenland-Gruppe“).

Informationen und News aus Österreich

Sie ist speziell auf die Bedürfnisse der Österreicher im Ausland zugeschnitten. Neben „Insider-Informationen“ der User kann auch der Bedarf an journalistischen Informationen über das Heimatland gedeckt werden. Ein zusätzlich an jede Mailadresse ausgesendeter zweiwöchentlicher Newsletter filtert Nachrichten aus Österreich nach Relevanz für im Ausland lebende Österreicher. Auf austrians.org finden Sie auch täglich neue Nachrichten aus Österreich der „Austrian Presse Agentur“ (APA) und dem Österreichischen Rundfunk (ORF).

Veranstaltungen mit Österreichbezug in aller Welt finden und eigene Veranstaltungen oder interessante Veranstaltungen ankündigen: Auf austrian.org gepostete Veranstaltungen können mittels Verknüpfung auch automatisch zu einem etwaigen Facebook- oder Twitter-Account geschickt werden.

Hirm



im Jahre 1925

Foto: Peternell



im Jahre 2013

Foto: Dujmovits

MOJA MLADA LJETA

Dragi štitelji! Opet pišem o sebi. I to ov put na jeziku ,kot se govori u Hrvatskoj, u našoj staroj domovini. KOLOVOZ 1966. GODINE

Kolovoz 1966. godine. Meni je jedanaest godina. Pripremam se za put u Graz, do tada meni nepoznat grad. Sestra Hilda šije mi brojeve za odjeću. Dobio sam broj 21. Na svim košuljama itd. trebao je biti taj broj jer se rublje za sve pitomce pralo u samostanu. Rodbina mi je davala novac, budućem malom "studentu". Spremali su se iz mog mjesta i Hansi i Pepi. Došao je ponedjeljak, recimo 8. rujna. Stric Ferec Pekov (Hansijev otac), stric Jure Simin (Pepijev otac) i moja majka; svi zajedno kolima Pekovog strica otputovali smo u Graz.

PRIJEMNI ISPIT

Hansi i Pepi ,moji vršnjaci, pali su na prijemnom ispitu kod profesora njemačkog jezika, teškog hitlerovca, uz njegovu izjavu: "Krowodn geht's ham!" Kao odlikaš u glavnoj školi nisam nisam polagati ispite. Vjerujem da bih i ja bio pao da sam htio nastaviti školovanje u drugom razredu gimnazije poslije jednog razreda glavne škole na selu, negdje na jugu Gradišća.

SAMOSTAN ILI GIMNAZIJA

Kad je došao trenutak, da od nas šestero petero otputuje kući, mislio sam da se nebo ruši. Do danas pamtim, kakav je bio oproštaj i gdje u dvoru samostana, i kakve je boje bila moja košulja, i bilo je vruće i u kolima pet ljudi, i oni su otputovali a ja sam samcat u dvoru i vrata samostana otvorena i sve prazno.....

Nisam ja točno shvatio da je samostan jedno, a gimnazija drugo.

Mislio sam na početku da je u samostanu i škola, jer su dvorane za učenje bile dosta prostrane (za dvanaest učenika). Ja sam pitao Preislera Hansija, kolegu iz svog drugog razreda, je li pater rektor stroži ili pater prefekt misleći da su oni i profesori nastave.

Odgovorio mi je, a ja sam mislio da se to odnosi na nastavu (a ne samo na odgoj u sjemeništu). A kad smo nas petorica iz drugog razreda sljedeći dan ujutro bili u katedrali na misi prilikom početka školske godine, izgubio sam četvoricu prijatelja u gužvi na izlazu iz katedrale.

DOŽIVLJAJI U ZGRADI NA KAISER-JOSEF-PLATZU

Ja stojim sam na praznom mjestu ispred katedrale. Nešto sam znao da se govorilo o „Akademisches Gymnasium.“ Pitao sam nekoga. Taj čovjek mi pokaže put. Ja ulazim u gimnaziju. Pitam na hodniku nekog ljubaznog čovjeka za drugi razred. Kasnije sam saznao da je to bio ljubazni domar škole, gospodin Winkler. On mi kaže da su drugi razredi (2.a, 2.b, 2.c) na Kaiser-Josef-Platzu kao dislocirani razredi. Pitao sam i pitao ljude i stigao pred jednu zgradu. Vani piše „Akademisches Gymnasium“. Na prvom sam se katu raspitivao. Kaže mi neka gospođa da sam za njih prestar, jer je to dječji vrtić. Na drugom katu sam vidio stvarno tri lista s popisom učenika u svakom razredu. I stvarno: 2.a- Zsifkovits Martin. Plaho sam ušao u razred. Približio mi se visok muškarac - razrednik i profesor njemačkog jezika, poznati hitlerovac dr. Richter Ferdinand. Pita me: „Wos wülst do?“ Ja odgovorio na malo smiješnom jeziku i s hrvatskim prizvukom: „Ik heißen Martin Zsifkovits, Volksschule Stinatz, Hauptschule Stegersbach.“

Vaš Martin Živković

Hianzentog in Oberschützen

Seit dem Gründungsjahr 1996 bemüht sich die Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft („Hianzenverein“) mit ihren mehr als 1.000 Mitgliedern aus dem gesamten Burgenland ein Bewusstsein für die zeitgemäße Auseinandersetzung mit der Volkskultur und dem hianzischen Dialekt zu schaffen. Zu den Hauptanliegen des Hianzenvereins zählt es, die burgenländische Jugend zur Pflege der Mundart zu ermuntern, um diese an nachfolgende Generationen weitergeben zu können. Dabei sind schon sichtbare und hörbare Erfolge zu verzeichnen. Niemand geniert sich mehr heute, wenn er „hianzerisch“ redet. Im Gegenteil. Was selten wird, wird wertvoll. Sogar in den Schulen gibt es schon Wettbewerbe im „hianzisch (hianzerisch)“ reden. Auch die alte Lebensart und Volkskultur kommt wieder zu Ehren.



„Auf zan Hianzentog“ hieß es wieder am 2. Juni in Oberschützen. Dieses große Hianzenfest mit Besuchern aus nah und fern im „Haus der Volkskultur“ mit seinem wunderschönen Innenhof, den Arkaden, der Gredn, dem urigen Stadl und der großen Wiese präsentiert wieder typische heimische Volkskultur und interessantes Brauchtum.

Am heurigen Hianzentag spielte die „Hie und Dou Musi“. Zudem gab es wieder Volksmusik und Volkstanz: der Oberschützer Dreigesang, die Singgemeinschaft Schlaining-Pinkafeld, der Frauenchor aus Raabfidisch (Ungarn) mit alten deutschen Liedern, die Musiker der „Ewig Junggebliebenen“, die Familienmusik Schönfeldinger, die Unterwarther Schlagzithergruppe und die Willersdorfer Volkstanzgruppe mit ihren schönen Trachten.



Im kleinen Heimatmuseum wurde Mundart gelesen. Ein eigenes Kinderprogramm mit alten Spielen erfreuten die jüngsten Besucher. In einem eigenen Raum haben Leute alte Handwerkstechniken vorgeführt, wie Simperflechten und Besenbinden. Dazu gab es eine kleine Sensation: eine alte Frau zeigte das Spinnen am Spinnrad, was früher alle Frauen konnten, aber heute schon in Vergessenheit geraten ist.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder ein „Hianzenwein“ präsentiert. Der weiße vom Weinbauer Herczeg aus Gaas und der rote von Lichtscheidl aus St. Georgen. Die Familie Karner aus Mariasdorf hat reinsortigen Most angeboten und am Brunnen im Arkadenhof wurde der Uhudler-Wein ausgeschenkt. „Auf zan Hianzentog“ am Sonntag, dem 1. Juni 2014!

Die neue Bedeutung der Eisenbahn



Als das Burgenland noch zu Ungarn gehörte spielte der Autoverkehr noch keine Rolle. Personen und Güter wurden mit der Eisenbahn transportiert. Die für uns zuständige Eisenbahnlinie führte von St. Gotthard über Steinamanger, Ödenburg nach Wien. Zubringer waren unter anderem die Stichbahnen Güssing-Körmend und Pinkafeld-Steinamanger. Erst später wurde die heutige Bahn über den Wechsel gebaut, die von sehr vielen Auswanderern benutzt wurde. Bevor man die Bahn über das Gebirge bauen konnte, mussten die Auswanderer zu Fuß oder mit dem Rosswagen nach Edlitz-Grimmenstein, wo die Eisenbahnlinie damals angefangen hat.



Der Anschluss an Österreich 1921 und der Bau des Eisernen Vorhangs 1948 haben die Situation vollkommen verändert. Eine Zeit lang musste man über die Zonengrenze, wo die Russen die Passagiere kontrolliert haben. Der aufkommende Autoverkehr hat den Eisenbahnverkehr dann fast total verdrängt. Die Strecke über Westungarn wird nun zu einer europaweit hochrangigen Strecke, die von der Ostsee zur Adria führt. Daher sind jetzt Bestrebungen im Gange, den Eisenbahnverkehr, der vor einigen Jahren im Bezirk Oberwart eingestellt wurde, zu reaktivieren, um den Anschluss an das ungarische Bahnnetz zu erreichen.



Güssing 1937. Blick von der Grabenstraße. Rechts im Bild die alte Synagoge (Judentempel). Das Bild hat Emmerich Marth gemalt.

A new church bell and a kind of a writer's anniversary

The Cathedral of Eisenstadt has got a new, additional bell on Easter Monday. The bell was made in Innsbruck (province of Tyrol) and had been tuned to D/2. It is now completing the musical motif of *“Salve regina”* of the entire bell ensemble of Eisenstadt's Basilica. Whether the authorities of the Diocese of Eisenstadt nor the priests of Eisenstadt did even know that a bell of this tune had been missing in this ensemble. It was not until a disaster event, when one bell and the belfry were damaged, that this has been noticed at all. The former bishop of the Diocese of Eisenstadt, Dr. Paul Iby, now consecrated the new bell of 185 kilogram weight (it's about 400 pounds). It was paid from the proceeds of a fundraising organised by Erwin Tinhof, of the best known Eisenstadt winemakers, when he was celebrating his 50th birthday. Approximately 250 guests at his birthday party contributed to the very special fundraising. If you like to see and even hear the bell's sound use <http://youtube/LtIFbDRNito>.

She is known to many people in Burgenland: the writer Anny Polster of Müllendorf celebrates a special kind of literature anniversary. She is writing for exactly 60 years now. Anny Polster, born in 1924, had a great interest in literature even as a child. Then, she used to open the small door of the kitchen stove and read her books in the glow of the embers - that's what she told once in an interview. At the age of 13, she participated in the young writer's contest of a newspaper. In 1953, Anny Polster started her long and successful career as a writer, when for the first time an essay of her's was published. A total of six entire books has been published by her in the last six decades, the last one called „An des Tages Schwelle“ (*“On the threshold of the day”*) was edited in 2012. This historical document contains notices of art and culture and of the agricultural situation in the postwar period. Anny Polster is also known for her poems. Some of the most famous ones are „Das Blümchen“ (*“Little flower”*) and „Die Straße“ (*“The Street”*). She has been writing preferably in burgenländisch dialect. During an interview Anny Polster told that she as a young woman wanted to become a teacher, but unfortunately a lack of funds did not allow her to let her dream come true. After the early death of her mother she as a graduate of a business school looked after her father and worked as a secretary in Eisenstadt. She worked in this job until she retired. Anny Polster is living in the nursing home of „Haus St. Martin“ in Eisenstadt for two years now. She was awarded some numerous literary prizes for her literary work by the Province of Burgenland and by the Republic of Austria. Moreover, the „Burgenländische Gemeinschaft“ honored its member Anny Polster by awarding her the Honor Pin (Ehrendel).

Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.the-burgenland-bunch.org

DNA AND BURGENLAND CROATIAN ROOTS

Frank Paukowits, a BB staff member and leader of the BH&R (*Burgenländers Honored and Remembered*) project, recently provided an article for the BB Newsletter about results coming from a Burgenland DNA study that he coordinates. His DNA study currently has about 100 men enrolled, which suffices to draw preliminary conclusions.

In his BB article, Frank comments that, *“Up until recently, we were perplexed because our Croatian profile of participants did not match the perceived distribution of haplotypes in present-day Croatia.”*

However, he reports that a 2012 DNA study of about 1100 Croatian men recently published results that may explain the discrepancy. That study broke down its haplotypes by geographic region within Croatia.

What it found was that the Northern and Central regions of Croatia are dominated by the same haplotype that Frank is finding among Croatian Burgenländers in his study. Significantly, it is these two regions within Croatia that, for other reasons, are believed to be the most likely ancestral home for the Croats who migrated into Burgenland in the 1500s.

What is unusual, however, is that this particular haplotype is more consistent with the DNA of Slavic Poles, Ukrainians, Slovaks and Belarusians than it is with “typical” Croats. However, Frank reports that recorded history indicates that Slavic people came to Croatia from their prior homelands to escape the Avars, who ravaged eastern Europe in the Middle Ages.

I’ll note that those Slavic “Croats” who later moved to Burgenland also carried with them a Croatian surname, which is no surprise. Surnames only came into use well after the Avar era (563-800 AD), so these Slavs would have become fully integrated into Croatian society before they acquired a surname; it is only reasonable that their surnames would have been Croat-based.

Frank ends his article by noting that DNA has proved useful in corroborating recorded history and conventional genealogical research. It is not, though, a substitute for written records.

Tom Steichen, BB President

New York - Erster KUV New York

Festfeier

„90 Jahre Erster Krankenunterstützungs-

Verein New York

20. Oktober 2013

New Hyde Park



New York -

„Miss Burgenland New York 2013“

This year’s „Miss Burgenland New York“ is Rosina M. Gross. She is the granddaughter of Alois (Louie) and Rosina Monschein of Strem and Sumetendorf. Rosina graduated with a BA in economics and accounting. She enjoys playing soccer, reading and baking. Rosina will attend our picnic on July 7th.

New York -

„Miss Brüderschaft der Burgenländer 2013“

This year’s „Miss Brüderschaft der Burgenländer New York“ is Caitlin Burns.

She is the granddaughter of Edward and Maria Gerbavits of Reinersdorf. Caitlin is a sophomore at Hunter College in New York City.



Flanders (NJ) - Neuer BG-Präsident



Nach dem Tod von Gisela Hirmann hat Rudi Wolf die Funktion als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft in New Jersey übernommen.

Rudi Wolf ist am 10. Oktober 1948 in Edlitz geboren. Er erlernte den Beruf eines Tischlers und wanderte am 7. Juni 1969 nach Amerika aus. Im Jahre 1972 fand Rudi eine Arbeitsstelle in einer Schweizer pharmazeutischen Firma. Nach 41 Arbeitsjahren in dieser Schweizer Firma ging er im Jänner 2013 in den wohlverdienten Ruhestand.

Rudi und seine Frau Magdalena sind seit 42 Jahren verheiratet und haben 2 Töchter.

AUS DER NEUEN HEIMAT

New York - Ball „Eine Nacht in Wien



Zu dem alljährlich stattfindenden Ball „Eine Nacht in Wien“ in Leondards of Great Neck trafen sich wieder die „New York Burgenländer“. Mit diesem Bild schicken die Ballgäste Heimatgrüße an alle Verwandten und Freunde in Tobaj, Poppendorf, Rauchwart, Rehgraben, Mörbisch, Gaas, St. Michael, Güssing, Deutsch Tschantschendorf, Sumetendorf, Kirchfidisch, Reinersdorf, Jabing.

New York - Lieber Besuch



Besuch aus der alten Heimat erhielten Emil Stranzl (4.v.l.) und seine Familienangehörigen (rechte Bildhälfte) von Familie Garger aus Glasing. Emil Stranzl wanderte einst wie zahlreiche Glasinger nach New York aus und wohnt in der Bronx.

Morphottville (Australien) - Herzlichen Dank



Die Familien Stangl (Moschendorf) und Jarosch (Pennsylvania) bedanken sich für die liebe Aufnahme bei Familie Vrbatovic.

Sterbefälle

Bethlehem (Pennsylvania):

Cecelia Sauer, geborene Yost, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Sie ist in Tschanigraben geboren und ist im Alter von sieben Jahren in die USA ausgewandert.

Sparta (New Jersey):

Im Alter von 86 Jahren ist Maria Woppel gestorben. Sie ist aus Woppendorf ausgewandert.

Brick (New Jersey):

Pauline Deutsch, geborene Lipovits, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist in Allentown geboren, in Gaas aufgewachsen und im Jahre 2008 wieder in die USA zurückgekehrt.

Iselin (New Jersey):

Im Alter von 93 Jahren ist Theresa Mary Strom, geborene Schaffner, gestorben. Sie ist aus Kirchfidisch ausgewandert.

Stillwater (Minnesota):

Im Alter von 92 Jahren ist Elizabeth Klatt, geborene Gartner, gestorben. Sie ist aus Illmitz ausgewandert.

Southington (Connecticut):

Johanna Miller Knaus, geb. Poglitsch, ist gestorben. Sie ist in New Britain geboren, in Tauka (Südburgenland) aufgewachsen und im Alter von 15 Jahren wieder in die USA zurückgekehrt.

Murfreesboro (Tennessee):

Im Alter von 93 Jahren ist Agnes Schneider, geborene Maikisch, gestorben. Sie ist aus Punitz ausgewandert.

Cassopolis (Michigan):

Gisela Weber, geborene Weber, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Sie ist aus Krottendorf (bei Neuhaus am Klausenbach) ausgewandert.

South Bend (Indiana):

Im Alter von 94 Jahren ist Mary Waldvogel, geborene Darabos, gestorben. Sie ist aus Nikitsch ausgewandert.

New Britain (Connecticut):

Anna Potetz, geborene Sucher, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie ist in Wartegg geboren und im Jahre 1935 in die USA ausgewandert.

New York:

Im Alter von 91 Jahren ist Paula Freygang, geborene Unger, gestorben. Sie ist aus Winten ausgewandert.

Angela Kessler, geborene Zach, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie ist in Gerersdorf bei Güssing geboren und im Jahre 1949 in die USA ausgewandert.

Janet Bauer Corcoran ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Ihr Vater Frank Bauer ist aus Raabfidisch, ihre Mutter Julie Spanitz aus Gerersdorf ausgewandert.

Chicago:

Karl Varga ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er ist aus Schachendorf ausgewandert.

Toronto:

Im Alter von 95 Jahren ist Theresa Zotter, geborene Winkler, gestorben. Sie ist aus St. Martin an der Raab ausgewandert.

Toronto - Burgenländer Club:

Burgenländer Picnic: **21. Juli 2013,**
Evening Bell Park

Besuch des Bischofs: **25. - 28. Oktober 2013**

Martini Dance: **9. November 2013,**
Schwaben Club

Oberschützen - Hianzenverein:

10 Jahre Haus der Volkskultur: **4. u. 5. Oktober 2013**

„Hiaz is Advent“: **30. November 2013**
Haus der Volkskultur

AUS DER ALTEN HEIMAT

ALLERSDORF: Anna Horvath feierte ihren 85. Geburtstag.

ALTHODIS: Diamantene Hochzeit feierten Leopold und Helene Bauer.

ANTAU: Die Klavierlehrerin Marialuise Malovits starb im Alter von 64 Jahren.

APETLON: Maria Ganser hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

BADERSDORF: Der Gastwirt Josef Köberl feierte seinen 80., Albine Muhr ihren 85. Geburtstag.

BILDEIN: Alois und Maria Müllner feierten Diamantene Hochzeit.

Agnes Temmel feierte ihren 80. Geburtstag, der älteste Ortsbewohner Stefan Unger seinen 90. Geburtstag.

BOCKSDORF: Im 93. Lebensjahr ist Anna Pieber, geborene Klanacsy, die Witwe nach dem Schuldirektor Helmut Pieber, gestorben.

BREITENBRUNN: Maria Siegl ist im 103. Lebensjahr gestorben.

BUCHSCHACHEN: Johann Schober hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

BURG: Josefine Dörner hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Adolf Grubbauer war der längstdienende Mesner der Diözese. Jetzt hat er nach 57jähriger Tätigkeit dieses Amt zurückgelegt.

DEUTSCHKREUTZ: Johann Putz starb im 77. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Florian und Elsa Windisch feierten Diamantene Hochzeit.

DOBERSDORF: Friederike Deutsch hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

DÖRFL: Im Alter von 80 Jahren ist Maria Treiber gestorben. Sie hat viele Jahre lang die Bründlkapelle bei Dörfel betreut.

EBERAU: Erika Hazivar feierte ihren 75. Geburtstag.

EISENBERG: Valerie Holzgethan feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Josef Klanacsy starb im 77., Walter Kern im 81. Lebensjahr.

EISENSTADT: Ing. Josef Klanacsy feierte seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Eisenhüttler war führender Funktionär in der Agrarverwaltung.

Franz Kröpfl ist im 64. Lebensjahr gestorben. Er hatte ein Uhren- und Juweliergeschäft geführt und war 18 Jahre lang Präsident der Bgld. Wirtschaftskammer und 9 Jahre lang Vizebürgermeister.

Unerwartet ist Mag. Horst Nagelreiter im Alter von 65 Jahren gestorben.

Im 69. Lebensjahr ist der langjährige Mesner der Dompfarre in Eisenstadt, Stefan Uduvicic, gestorben.

FRANKENAU: Adelheid Fazekas starb im 85. Lebensjahr.

FRAUENKIRCHEN: Der Esterházy'sche Gutshof wird umgebaut. Wo während des

Ersten Weltkrieges ein Krankenhaus und danach Arbeiterwohnungen standen, werden in Zukunft Urlauber sechs Ferienwohnungen zur Verfügung haben.

GERERSDORF: Karl Lackner erhielt den Ehrenring der Gemeinde Gerersdorf-Sulz. Er war 40 Jahre lang Amtmann in der Gemeinde und für die Dörfer Gerersdorf, Sulz und Rehgraben zuständig.

GOBERLING: Diamantene Hochzeit feierten Adolf und Theresia Hollndonner.

GOLS: Erika Horvath ist im 73. Lebensjahr gestorben.

GRODNAU: Ella Grabenhofer feierte ihren 90. Geburtstag.

GROSSHÖFLEIN: Maria Leberl hat ihren 90., Rudolf Süß seinen 75. Geburtstag gefeiert.

GROSSMÜRBISCH: Josef und Rosina Klucsarits feierten Diamantene Hochzeit.

GÜNSECK: Anna Lackner feierte ihren 80. Geburtstag.

GÜSSING: Paul Graf und die frühere Volksschullehrerin Franziska Renner feierten ihre 80. Geburtstag.

Die älteste Güssingerin, Rosa Jandrasits, hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

Der Tischlermeister und Kustos des Auswanderermuseums Walter Bartl feierte mit seiner Frau Ernestine die Diamantene Hochzeit, ebenso der Arzt Dr. Eduard Schwarz mit seiner Frau Charlotte.

Paula Kuseschin ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Sie hatte ein Lebensmittelgeschäft im Mühlwinkel geführt.

HACKERBERG: Irene Stipsits feierte ihren 80. Geburtstag.

HAGENS DORF: Eiserne Hochzeit feierten Kosmas und Angela Csandl.

Hermine Geider hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

INZENHOF: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Theresia Keppel.

JENNERSDORF: Der frühere Bürgermeister Anton Brückler hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Die älteste Burgenländerin, Ilona Wagner, feierte bei guter Gesundheit ihren 108. Geburtstag. In ganz Österreich gibt es nur 6 Leute, die älter sind als sie. Mit ihrem Mann Willi Wagner, der 98 Jahre alt geworden ist, hatte sie noch die Gnadenhochzeit nach 75jähriger Ehe gefeiert.

Die frühere Direktorin der Volksschule Jennersdorf, Sabine Kern, ist im 87. Lebensjahr gestorben.

KAISERSTEINBRUCH: Ihren 80. Geburtstag feierte Anna Pfeiler.

Anna Grubits starb im 80. Lebensjahr.

KALCH: Rosa Poglitsch feierte ihren 80. Geburtstag.

KALKGRUBEN: Eiserne Hochzeit feierten Michael und Theresia Schöll.

KLEINHÖFLEIN: Hedwig Ivanschitz und Maria Pfann feierten ihre 90. Geburtstage

KLINGENBACH: Ihre 80. Geburtstage feierten Pius Frank und Stefan Frank.

KLOSTERMARIENBERG: Rosa Käsznar starb im 84. Lebensjahr.

KOBERSDORF: Der langjährige Vizebürgermeister Richard Kampits feierte seinen 80. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Adolf Weinberger feierte seinen 80. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Pfarrer Dechant Friedrich Schobesberger feierte das 45jährige Priesterjubiläum. Er ist seit 26 Jahren Pfarrer in Königsdorf.

KUKMIRN: Franz und Gabriella Wagner feierten ihre Diamantene, Franz und Pauline Illigasch ihre Eiserne Hochzeit.

LANDSEE: Johann Fuchs ist im 92. Lebensjahr gestorben.

LEITHAPRODERSDORF: Andreas Heinschink ist im 52., Maria Niklas im 90. Lebensjahr gestorben.

LIMBACH: Maria Posch hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

LITZELSDORF: Der Müllermeister Eduard Sagmeister feierte seinen 85., der pensionierte Volksschuldirektor Josef Gossy seinen 90. Geburtstag.

LUDWIGSHOF: Im Alter von 81 Jahren starb Anna Messenlehner.

LUTZMANNSBURG: Theresia Kern feierte ihren 90. Geburtstag.

MARIASDORF: Diamantene Hochzeit nach 60 Ehejahren feierten Alfred und Hilda Hoffmann.

MARKT ST. MARTIN: Anna Bertha starb im 83. Lebensjahr.

MÖNCHHOF: Johann und Magdalena Hoffmann haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

MOSCHENDORF: Der frühere Gemischtwarenhändler Friedrich Sladek hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

NECKENMARKT: Der Arzt Dr. Peter Alten feierte mit seiner Frau Gertrud die Eiserne Hochzeit.

Johann Iglar ist im 67. Lebensjahr gestorben. Er war fast 30 Jahre lang Totengräber und hat in dieser Zeit 538 Menschen begraben.

NEUBERG: Aurelia Cvitkovits feierte ihren 80. Geburtstag.

Ottillie Neubauer starb im 83., Rosalia Kulovics im 94. Lebensjahr.

Im 100. Lebensjahr ist Hermine Radosztics gestorben.

NEUDORF / Parndorf: Georg Mikula feierte seinen 90. Geburtstag.

NEUFELD / Leitha: Angela Mliner feierte ihren 100. Geburtstag.

NEUHAUS / Klausenbach: Hermann Pilz feierte seinen 85. Geburtstag.

„Die Hianszen“

Was ist Heimat?

Ein Stückchen Erde im Burgenland,
im Friedhof Geschwister und Eltern, die mir gut bekannt.

Ein Lehmziegelhaus mit dicken Mauern,
drin lebt eine Familie von Kleinhäusbauern.

In der Küche stand der Ofen mit den Hafan,
Federbetten erwärmten uns beim Schlafen.
Im Sommer blies der Schweinehirt sein blechernes Horn
und die Schweine folgten ihm ungeschoren.

Der Dorftrommler trommelte an der Straßenecke
und verkündigte die Dorfneuigkeiten zu seinem Zwecke.

Die Klatschbasen hatten dann viel zum Erzählen
und konnten manchen Bürger mit ihrem Gerede quälen.

Die Frauen trugen Kopftücher auf den Köpfen
und lange dunkle Kleider mit vielen Knöpfen.
Meine Schwester und ich spielten mit Fleckerlpuppen,
hinten im Hof war die große Scheune und ein Holzschuppen.

Im Frühling blühten im Garten wohlriechende Veilchen,
auf dem alten Birnbaum verbrachte ich manches Weilchen.

Im Kuhstall hatten die Schwalben ihr Nest,
sie kehrten jährlich wieder zum Lichtmessfest.

Beim Sautanz waren die Grammeln frisch
und knusprige Blutwurst kam auch auf den Tisch.
Weihnachten war wohl die schönste Zeit,
meist war die Erde eingeschnit.

Im Zimmer stand leuchtend die geschmückte Tanne,
bunte Schokoladen, Zuckerringerl hielten uns Kinder im Banne.

Zur Mitternachtsmette gingen wir beim Sternenschein,
nur auf dem Kirchturm glühte ein kleines Lichtelein.

Zwei Trompeter bliesen das Lied „Stille Nacht“,
damit war der Weihnachtszauber vollbracht.
Wenn das Zinnglöckerl läutet,
wisst ihr alle was mir Heimat bedeutet.

Ein blühender Kastanienbaum,
liebe Leute, die lebten im engen Raum.
Meine Heimat trage ich im Herzen drin,
wo immer ich auf dieser Erde bin.

Margareta Offenbacher hat ihre Kindheitserinnerungen anlässlich ihres Heimatbesuches aufgefrischt und ein Gedicht darüber verfasst. Sie ist im Jahre 1963 aus Horitschon nach Chicago ausgewandert.

Nebenstehendes Gedicht entstammt der Feder der bekannten burgenländischen Schriftstellerin Anny Polster.

Im 90. Lebensjahr ist sie nun von ihrem Elternhaus in Müllendorf in das Altenheim nach Eisenstadt übersiedelt.



Vizepräsident Nicka und Präsident Dujmovits überreichen Anny Polster die Ehrennadel, 2008

Ein Blümchen

Ein Blümchen, zart und fein,
soll das Vertrauen sein.
Es mag kein falsches Licht
und auch krasse Töne nicht.
Es schätzt Ehrlichkeit umso mehr,
als käme es vom Wunderland her,
wo fremd ist zugefügtes Leid.
Selbst wenn der Mensch ändert die Zeit
und es nicht umgekehrt der Fall,
so übermannt doch allemal
die Frage, ob man noch vertrauen kann.
Wohl fängt neues Hoffen an,
wenn ein Fehlschlag überwunden,
und man bleibt gebunden,
weil das Vertrauen, zart und fein,
nicht will vergessen sein.

15 Wörter burgenländisch

- aufmuckn**
zögerlich protestieren
- aunkraunkert**
wenn Nudeln im Häfen leicht angebrannt sind
- flitzn**
schnell laufen
- huschn**
verschwinden, sichtbar enteilen
- kruisig**
sehr schön gelungen, besonders gut; z.B. kruisige Gartenblumen
- Mänscha**
Mädchen (nur in der Mehrzahl gebraucht; in der Einzahl: das Mensch)
- plem-plem**
bisschen verrückt
- Säckl**
Hosentasche
- schlacksig**
lang, dürr, "hochgeschossen"; z.B. ein schlacksiger Bua
- Schneitztiachal**
hat man im Säckl getragen und zum Schneuzen und Abwischen verwendet; später sagte man dazu "Sacktuch", heute sagt man "Taschentuch"
- Tintnblei**
ein Bleistift, bei der der Mine Tinte beigemischt war; das hat die Schrift gefestigt, aber wenn es ein bisschen feucht war, ist die Schrift zerronnen.
- umkemman**
tödlich verunglückt
- vermudelt**
zerknittert, wenn ein Stoff unordentlich zusammengelegt ist
- windn**
nach dem Dreschen war in der Frucht noch immer Staub und die kleinen Hülsen der Körner (Amm); im Winter hat man im Stadl dann eine Windmühle aufgestellt mit großen Brettern; oben wurde die Frucht hineingeschüttet; beim Drehen wurde Amm und Staub ausgeblasen und die Fruchtkörner blieben rein übrig. Das war eine Arbeit an Regentagen und im Winter.
- zsamppickt**
schlecht entwickelt in Verbindung mit einem Menschen; z.B. "A zsamppickter Mensch = "Ein kleiner dürrer Mensch".

Alter Spruch

„Ziagst eink koa Housn aoun däi vos eink nit passt“

Warnung vor verschwenderischem Handeln; man soll nicht mehr ausgeben als man hat

„Wanns laft, lafts“

wenn etwas gut anfängt, geht es meist auch gut weiter

Auswandererschicksal

Dobersdorf

Jede von uns geschriebene Auswanderergeschichte ist etwas Besonderes. Jeder der Auswanderer hatte eine eigene Geschichte. Unsere Auswanderergeschichte beginnt bereits vor mehr als 250 Jahren.

Im Jahre 1756 sind die Brüder Michael und Georg Venus aus Dresden (Deutschland) nach Dobersdorf gekommen. Zu dieser Zeit gehörte das Burgenland noch zu Ungarn. Im Hause Sitzwohl arbeiteten sie als Pferdekehnechte. Aber nicht lange, denn beide heirateten in damals relativ wohlhabende Bauernhöfe ein. Michael in Haus Nr. 11 (heute Karl Venus) und Georg in Haus Nr. 69 (heute Herbert Venus). Die Familie Venus wurde immer größer, verbreitete sich im Dorf und bald trug auch schon die Hausnummer 35 diesen Namen.

In diesem Haus leben nun schon seit langem die Nachfahren. Josef und Theresia Venus hatten 6 Kinder: Emil (geb. 1918) ist kurz vor Kriegsende 1944 gefallen. Anna (geb. 1921, gest. 1991) zog nach Fürstenfeld und Berta (geb. 1925, gest. 2004) zog nach Wien. Erika (geb. 1927) heiratete später einen aus der Familie Stöckl und wanderte 1957 nach Chicago aus. Cilly (geb. 1928) wanderte im Jahre 1956 nach Kanada aus. Gustl (geb. 1931) blieb am Haus Nummer 35 in Dobersdorf zurück.

Nun gibt es auch noch eine zweite Familie, die Stöckl. Karl Stöckl (geboren 1923), als Pferdekehnecht im Einkehrgasthaus Sitzwohl. Dort lernte er die oben erwähnte Erika Venus kennen. Im Jahre 1951 haben sie geheiratet und sind sogleich ausgewandert. In Frankfurt am Main (Deutschland) mussten sie umsteigen. Die Eltern hatten einige Besorgungen zu machen und setzten ihren 6 Monate alten Sohn Karl zwischen zwei Koffern. Ein Journalist einer Zeitungsagentur hat das gesehen und es fotografiert.



Man fuhr zum Cousin Michael Stöckl, der ein Hotel führte. Karl und Erika fanden dort ihre Anstellungen. Ihr damals junger Sohn Karl arbeitet heute in einer Kosmetikfirma und steht jetzt vor der Pensionierung.

Erikas Schwester Cilly

zog nach Montreal und heiratete den aus Poppendorf stammenden Albert Fandl, der als Schweißer bei General Electric Arbeit fand. Sie produzierten Elektrolokomotiven.



Cilly Fandl (1928) und ihr Mann Albert (1933). Montreal 2001

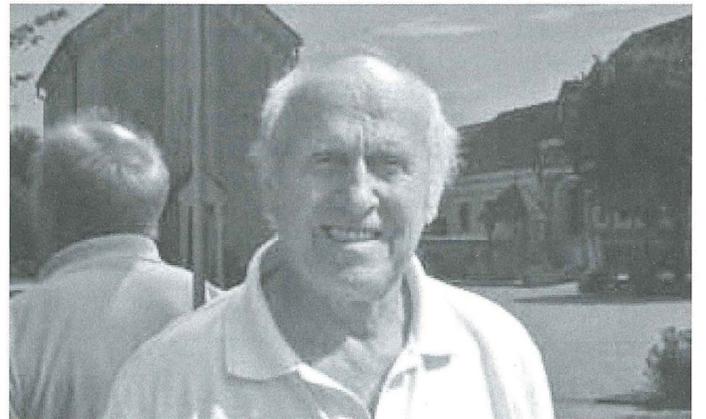
Das Ehepaar hat zwei Töchter: Edith (geb. 1955) und Silvia (sie ist bereits in Montreal geboren). Edith ist mit ihren Eltern 1956 aus Dobersdorf mit dem Schiff ausgewandert und hat heute ein Haus und drei Pferde in Vancouver. Silvia arbeitet heute als Flugbegleiterin bei der Air Canada.



Karl Stöckl (1923) und seine Frau Erika (geb. 1927). Chicago 1998

Der letzte der Venus-Kinder Gustl blieb am Hof in Dobersdorf. Das Großvieh hat er abgegeben. Er umsorgt 50 Hühner, 8 Katzen und seine Rudersdorfer Freundin Erika. Er hat noch Kontakt mit seinen Verwandten in Amerika.

Peter Sattler



Gustav Venus (1931). Dobersdorf 2012



Der Platz vor der Kirche in Dobersdorf



Eisenstadt - 90. Geburtstag



Dr. Johann Jandrasits, ein großer Burgenländer und ein großer Freund der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte seinen 90. Geburtstag. Sein Lebenswerk und ein Denkmal seines jahrzehntelangen erfolgreichen Wirkens für unser Land ist das Josef Reichl-Haus in Güssing, in welchem das Auswanderermuseum und das Josef Reichl Museum untergebracht sind. Johann Jandrasits ist der Gründer des Josef Reichl Bundes und Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

In Güssing geboren und in kleinen Verhältnissen aufgewachsen, musste er früh in den Zweiten Weltkrieg, aus dem er schwer verwundet zurückgekommen ist. Da er sein Studium selbst finanzieren musste, arbeitete er als Maurer und Tischler und hat sich dort erstaunliche handwerkliche Fertigkeiten angeeignet. Nach seiner Promotion zum Doktor war er ein führender Verwaltungsbeamter bei der Landesregierung in Eisenstadt. Die Burgenländische Gemeinschaft und der Josef Reichl Bund wünschen ihm noch viele gute Jahre mit seiner Familie und seinen Freunden.

Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der
Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

Auskunft und Anmeldung:

Bgld. Gemeinschaft
Tel.: 03322 42598
E-Mail: bg@burgenlaender.com

Burgenländertreffen in der Schweiz



Jedes Jahr am Christi Himmelfahrtstag treffen sich die ausgewanderten Burgenländer zu einem „Burgenländer-Treffen“. Schon im vorigen Jahr war die Veranstaltung gut besucht. Heuer wurde die Besucherzahl noch übertroffen. 57 Personen nahmen an dieser Veranstaltung in Oetwil am See (Zürichsee) teil.

Sulz - 90. Geburtstag



Erstaunlich rüstig feierte im Rahmen eines großen Familienfestes der pensionierte Wagnermeister Franz Dujmovits (Hackenberg) seinen 90. Geburtstag.

Auf dem Foto mit seinen Kindern v.l.n.r. Theresia, Martha und Erwin. Seine Enkeltochter Julia Dujmovits, Vizeweltmeisterin im Snowboard, konnte wegen einer Verpflichtung im Ausland an der schönen Feier nicht teilnehmen.

St. Michael - 80. Geburtstag



Josef Kremsner, der langjährige Gemeinde-Amtmann von Tobaj (1958-1993), feierte seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar schickte liebe Grüße an seine Schwester und die vielen Verwandten in den USA sowie in der Schweiz.

Stockerton (PA) - Geburtstagswünsche



Aus Anlass ihres Geburtstages bekam Connie Marakovits von unserer Mitarbeiterin Emma Nunweiler einen Korb mit wunderschönen Blumen überreicht. Die Jubilarin bedankt sich herzlich bei Alois Lang aus Kohfidisch für die guten Wünsche.

Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Der junge Auswanderer aus Güssing, John Henits, ist ein neuer Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft in New York. Der Mitgliederstand der BG im Jahre 1963 beträgt 4.760 Personen, davon 3.339 im Ausland und 1.421 im Inland.

Vor 40 Jahren

Der aus Neumarkt im Tauchental ausgewanderte Joe Schneller hat als Präsident der „Amerikanisch-Österreichischen Gesellschaft Midwest“ wieder den „Wiener Ball“ veranstaltet und dort den Wiener Bürgermeister Felix Slavik geehrt. Leona Göttl aus Apetlon wurde zur „Burgenländischen Weinkönigin“ gekrönt.

Vor 30 Jahren

Frank Radostits, Vater des BG-Mitarbeiters John, feierte seinen 90. Geburtstag. Der älteste Bürger der Stadt Güssing, Johann Jandrasits, ist kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben.

Vor 20 Jahren

Die Burgenländische Landsmannschaft in Vorarlberg veranstaltete einen gut besuchten „Burgenländer Ball“. Im Jahre 1983 haben Bohrungen in Stegersbach Heilwasser erbracht. Dieses wird nun wirtschaftlich genutzt, zusammen mit der Anlage von drei Golfplätzen, die zu einer „Golfchaukel“ verbunden werden.

Vor 10 Jahren

„Burgenland Bunch“, eine Internet-Organisation der Burgenländer und deren Nachkommen in Amerika, wurde vor 6 Jahren gegründet und hat bereits das 1.000 Mitglied aufgenommen: John Vitopil, dessen Großmutter Johanna Leier 1886 in Pamhagen geboren wurde. Kurz vor seinem 90. Geburtstag ist Dr. Josef Reichl gestorben. Der gebürtige Rudersdorfer war Professor am Gymnasium in Fürstenfeld. Er hat europaweit Berühmtheit erfahren, weil er als Abgeordneter im Europarat in Straßburg die „Ode an die Freude“ als Europahymne vorgeschlagen und durchgesetzt hat. Er gilt somit als „Vater der Europahymne“.

Kurz gesagt

Der pensionierte Diplomat, Hofrat Eduard Adler, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Der Jubilar war als Generalkonsul in Chicago bei den burgenländischen Landsleuten außerordentlich beliebt. Seit seiner Pensionierung lebt er mit seiner Frau in Birkfeld in der Steiermark.

Julia Kraft aus Eisenstadt wurde zur „Miss Burgenland 2013“ gewählt.

Der Seewinkel im Nordburgenland ist das Zentrum des Gemüseanbaus. Jetzt haben sich mehr als 90 Gemüsebauern zusammengeschlossen. Sie vermarkten ihre Produkte unter dem gemeinsamen Namen „Seewinkler Sonnengemüse“.

In weiten Teilen Österreichs - nicht aber im Burgenland - richtete eine Hochwasserkatastrophe Anfang Juni schwere Schäden an. Auch einige Todesopfer waren zu beklagen. In manchen Orten stand das Wasser höher als beim Jahrhundertwasser 2002. Tausende Helfer waren im Einsatz.

Auswandererbriefe

25. Fortsetzung

Nachstehender Brief wurde von einem jungen Burgenländer namens Paul geschrieben, der nach Brasilien ausgewandert war. Interessant ist, dass er nicht in Kurrent geschrieben wurde, sondern in der heute üblichen Schreibweise. Wie auch bei Briefen anderer Auswanderer gibt es kaum ein Satzzeichen. Der leichteren Lesbarkeit wegen wurden sie von uns eingesetzt.

Collina den 22-10-1925

Lieber Onkel und Tante!

Im anfang meines schreiben Grüßen wir euch alle aufs Herzlichste und mach euch zu wissen das wir Gott sei dank noch mit bester gesundheit sint, was wir euch auch von Herzen wünschen. Lieber Onkel u. Tante! ich mache euch zu wissen das wir jezt fon der Stat nach der Fazenda sint, aber nicht kafé pflücken sondern ich habe pauarbeit auf der Fazenda übernommen.

da haben wir file heuser zu bauen arbed haben wir jezt da auf 3 jahre. und uns geht es jezt sehr gud . for 2 monade habe ich mir ein last auto gekauft den das kan ich gud brauchen auf die bauten zu den material befördern und fileichd bis in ein monad wil ich mir ein luxus auto auch kaufen.

Der Vater und di Brüder arbeiten alle bei mir blos der Johan wil nich für mich arbeiten der ist nach Rio de Janeiro gefahren. aber das mach nichts den ich habe ja auch noch andere leute. es arbeiten andere Östereicher bei mir und ach Deutschlender arbeiden bei mir.

Lieber Onkel u. Tante! wen jemand lust und freude hat nach zukomen nach Brasilien sie sollen nur komen. ich werde mich schon beckümern um alle. Lieber Onkel u. Tante! was isten da los ich weis nich sint di Leute alle böse auf uns? ich habe schon merere briefe geschriben und becam keine andwort. neues kan ich euch sonst nichts schreiben. nun so schlisse ich mein schreiben mit den Herzlichsten Grüßen von Paul.

und meine Eltern u. Geschwister.

vile Grüsse an Famili Bauer u. Wildzeis

und alle beckanten und ferwanten

Hianzenmuseum in Ungarn

Raabfidisch/Rabafüzes

Öffnungszeiten

Mittwoch und Freitag : 11:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Auskunft und Anmeldung:

Kodály Zoltán út 2
Tel.: +36-30-5686861

Ungarisches Sprichwort

„Segits magadon, az Isten is megsegit“

„Hilf dir selbst, auch Gott wird dir helfen.“

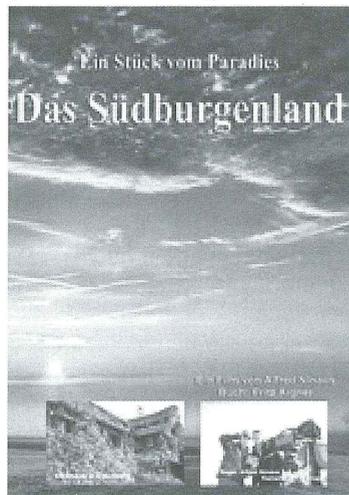
„Nem tudja a jobb kéz, mit csinál a bal.“

„Die rechte Hand weiß nicht, was die linke tut.“

Museen im Bezirk Eisenstadt

Landesmuseum	Eisenstadt
Diözesanmuseum	Eisenstadt
Haydn Haus	Eisenstadt
Esterházy Privatstiftung	Eisenstadt
Weinmuseum	Eisenstadt
Jüdisches Museum	Eisenstadt
Feuerwehrmuseum	Eisenstadt

„Ein Stück vom Paradies - Das Südburgenland“



Das ist der Titel eines Filmes, der in den Bezirken Oberwart, Güssing, Jennersdorf gedreht wurde und nun in einer DVD-Fassung vorliegt. Die deutsche Version ist schon fertiggestellt, die englische Fassung ist in Vorbereitung. Der Film dauert 45 Minuten und wurde bereits im österreichischen Fernsehen („Erlebnis Österreich“) ausgestrahlt. Näheres in der Burgenländischen Gemeinschaft.

Bgld. Weine in USA beliebt

Die USA haben sich in den vergangenen Jahren zum drittgrößten Markt für burgenländische Weine entwickelt. Am meisten gefragt sind Grüner Veltliner und Rotweine, besonders von der Sorte Blaufränkisch. Einer der bekanntesten burgenländischen Wirte in New York ist Wolfgang Ban aus Donnerskirchen. Er betreibt vier Restaurants. Trotz der großen Konkurrenz aus Frankreich, Kalifornien und Italien findet man in guten Lokalen New Yorks immer häufiger Spitzenweine aus dem Burgenland.

Suchmeldung:

Das Ehepaar Pesenhofer sucht Verwandte der Familie **Baumgartner Schlosser** aus Rotenturm im Burgenland, Österreich.

Bitte melden bei Maria und Josef Pesenhofer, in 7400 Oberwart, Schlainingerstraße 23, Burgenland, Österreich (Austria). Maria Pesenhofer weiß, dass ihre Verwandten in den 30er Jahren ins damalige Banat (Ungarn - Rumänien?) und von dort nach Amerika ausgewandert sind.

Das Ehepaar würde sich sehr freuen, sie sind 88 und 89 Jahre alt und noch sehr rüstig, wenn sie ein Lebenszeichen erhalten würden.

VOLKSLIED Redst alliweil vom Scheidn

aus: „Ein burgenländisches Volksliederbuch“
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk

- 2) Und wännst dänn hält scheidn tuast,
nâcha tuast mas hält sägn.
Dâ hilf i dir 's Koffal
auf die Bahn âbitrâgn.
- 3) Auf die Bahn âbitrâgn
und stad niedalâssn,
und dâ muaß i mei
treuherzigs Biawal lâssn.
- 4) Und bevor i mein Buam lâß,
eher meid i mei Lebn,
und dâ tua i mei Bluat
bei an Tröpfal hergeb'n.
- 5) Und mei Bluat bei an Tröpfel,
und mei Fleisch bei an Bröckal,
und mei Herz in da Mitt,
und mein Buam laß i nit.

Annemarie Fugger ist aus Wörterberg nach London ausgewandert. Durch alle die Jahre blieb sie mit ihrer Mutter Maria Fugger herzlich verbunden. Oft kam sie zu Besuch. Viele Briefe hat sie ihr geschrieben. Heuer war dies erstmals nicht mehr möglich. Sechs Wochen vor dem letzten Muttertag ist sie im 94. Lebensjahr gestorben. Daraufhin hat Annemarie ihr im Geiste diesen Abschiedsbrief geschrieben:



Liebe Mutter!

Du hast dich oft erinnert an die Worte, die auf dem Grabstein deiner kleinen Schwester Rosi standen:

„Ein Engel nahm dich an der Hand und führte dich in ein besseres Land.“

Ein Engel nahm jetzt auch deine Hand, liebe Mutter, und wir hoffen, dass deine Seele einen friedlichen Platz frei von Sorge und Schmerzen gefunden hat.

Wir können das nicht wissen, aber wir wünschen es für dich.

Du hast den größten Teil deines Lebens in Wörterberg verbracht. Geboren in eine ganz andere Welt als wir sie jetzt kennen. Eine einfachere Lebensweise, viel Arbeit, viel Freude mit deiner Familie und mit den Menschen in der engen Gemeinschaft des Dorfes. Tausende Tage und Stunden von Pflanzen und Ernten; und du warst immer am glücklichsten in der Natur, auf den Feldern und in den Wäldern. Du warst großzügig und selbstlos ohne Grenzen. Hast so wenige Ansprüche an das Leben gestellt und deine Sorge war immer für uns alle in der Familie.

Der Abschied von dir ist schwer; wirst aber immer in unseren Herzen bleiben.

Wir alle in deiner großen Familie sagen:

„Pfiat di Gott liebe Mutter. Danke für deine Liebe und ruhe in ewigem Frieden.“

ERINNERUNGEN



FC Hirm, 1930

Foto: Renisch (stehend 2.v.l.)



Charterempfang, Schwechat 1961 mit BG-Präsident Dr. Lantos, dahinter Theodor Prenner und Max Vancsa, Generalsekretär des Weltbundes



Bankerlsitzer, Rudersdorf 1972

Foto: Sattler



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

Gefüllte rote Zwiebeln mit Gemüsereis

Zutaten:

12 mittelgroße rote Zwiebeln

Für die Sauce:

1 Esslöffel Currypulver
1 Esslöffel Rama Culinesse
250 ml Rama Cremefine
Gemüsebouillon

Für die Fülle:

100 g Lauch
100 g Erbsenschoten
100 g Hokkaido-Kürbis
250 g Risottoreis
2 Esslöffel Butter
100 ml Weißwein
Gemüsebouillon
2 kleine Knoblauchzehen
2 Esslöffel Thymian, gehackt
100 g Bergkäse, gerieben
Salz, Pfeffer, Rama Culinesse

Zubereitung:

Zwiebel schälen und in Salzwasser ca. 12 Minuten kochen, dann abschrecken und abtropfen lassen. Die Kappen der Zwiebel anschneiden und Zwiebeln so aushöhlen, dass ein 1/2 cm dicker Rand stehen bleibt.

Lauch, Erbsenschoten und Kürbis putzen bzw. schälen und in ca. 1/2 cm große Stücke schneiden. Reis und Gemüse in Butter anschwitzen, mit Weißwein und 500 ml Wasser aufgießen und aufkochen. Suppe mit Salz, Pfeffer und zerdrücktem Knoblauch würzen. Reis ca. 20 Minuten dünsten. Thymian und Käse unterrühren. Reismasse abkühlen lassen.

Zwiebeln mit dem Gemüsereis füllen und Kappen aufsetzen. Zwiebeln in befettete Auflaufform stellen, mit 200 ml Wasser untergießen und im Rohr bei 180 Grad 35 Minuten garen.

Für die Sauce Curry in Rama Culinesse anschwitzen, mit Rama Cremefine und 250 ml Wasser aufkochen. Sauce mit einem Stabmixer aufschlagen. Zwiebeln mit der Sauce anrichten.

Zubereitungszeit: 120 Minuten

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 7. Juli 2013
in **MOSCHENDORF**

Gelungene Dorferneuerung im Burgenland



Günseck



Draßburg



Neusiedl am See



Bad Sauerbrunn

**Raiffeisenbezirksbank
Güssing**

**Wenn's um die Region geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Je globaler die Welt wird, umso wichtiger wird uns die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche und soziale Projekte in der Region unterstützt und realisiert. bgld.raiffeisen.at